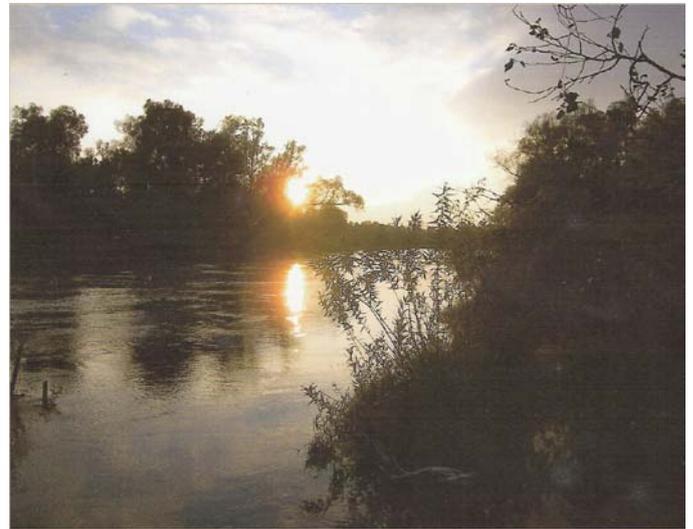


# Geschichte und Identität

Bugholendry e. V.

Verein Mutterkolonie Neudorf und Tochterkolonien  
in Wolhynien und Pichtinsk/Ostsibirien

Die nachfolgende Dokumentation über den Verein Bugholendry hat das Ziel, Mitgliedern und Interessierten die Frage „Wer sind wir und wo kommen wir her“ zu beantworten. Damit soll ihnen die Geschichte, die wichtigsten Identitätskriterien und ihre Rolle in der 400 jährigen Geschichte näher gebracht werden.



## Zur Geschichte 1617-1940

- Nach der Reformation 1517 erreichten die Reichsfürsten 1555 auf dem Reichstag zu Augsburg die gesetzliche Gleichstellung des Evangelisch-Lutherischen Glaubens mit dem Katholizismus nach dem Grundsatz „Cuius regio-Eius religio“ (wessen Land-dessen Religion). Es entstand „Evangelisch-Augsburgische Religion“, .. Lutherisch, „ wurde eliminiert.
- Prof. W.Kuhn, Uni Breslau erklärt die Bug-Holländer als die 4. Gruppe der Ostsiedlung und zum festen Bestandteil der deutschen Einwanderungsgeschichte im Osten.
- In Polen entstand im Vorwerk Neudorf- „Nowa wies“ bei Graudenz die erste Holländerkolonie 1564 durch Kirchensiegel mit Lutherkreuz und Jahreszahl 1564 belegt. Das Privileg von 1604 der Hauptmannei Graudenz unter Hauptmann Conopath bestätigt die Gründung.
- Es bestand eine Siedlungsgemeinschaft mit Mennoniten. Die erste gemeinsame Kirche entstand 1585 in Montau, zu der auch die gemeinsame Schule gehörte.
- Die Holländer waren Auslöser der Siedlungsbewegung über West- und Ostpreußen, den Danziger und Marienburger Werder und die Weichselniederung im 16. und 17. Jahrhundert.
- Wegen religiöser Verfolgung in der Gegenreformation in Polen erfolgte unter dem Schutz des Grafen Leszynski die Weiterwanderung an den Bug. Es entstand 1617 in Neudorf-Neubrow am westlichen Bug die Mutterkolonie als älteste niederdeutsche Evangelisch-Lutherische Gemeinde im Osten durch



14 Kolonistenfamilien aus Preußen. Die Familiennamen sind, trotz vieler Wandlungen, bei den Nachkommen erhalten.

- Die Gründung ist durch das Privileg vom 3. Juni 1617 von Wlodawa und die Chronik von 1776 und 1882 i dokumentiert.

- In der russischen Enzyklopädie von 1909 wurden die „Golendry/Holendry“ richtig definiert. „Unter dieser Bezeichnung werden die berühmten Nahkommen der Holländer genannt, die sich im Gouvernement Grodno im xiii. Jahrhundert angesiedelt haben. In der gegenwärtigen Zeit existieren im Brester Gebiet in der Nähe des Städtchens Wlodawa nur 2 Kolonien – Nejbrow und Neudorf. Die Siedlung/Siedler, die ihre Muttersprache (niederdeutsch E. B.) verloren haben, sprechen den örtlichen Dialekt, der mit polnischen Wörtern vermischt ist (Hochlazki E. B.)

- 1627 wurde auf dem Lubliner Tribunal „ die protestantische Kultur und der Bau von Kirchen“ verboten. Dabei spielte der Jesuitenorden eine bestimmende Rolle. Die erste alte Holzkirche wurde 1648/49 beim Einmarsch der Kosaken als Rache gegen die Aneignung orthodoxer Kirchen durch die Katholiken zerstört. Die Neudorfer mussten 50 Km weit den Gottesdienst in Piaski besuchen.

- Erst 1902 wurde die neue Holzkirche mit Unterstützung der Grundherrn (Nachkommen von Leszynski) und der Fam. Radzwil eingeweiht.

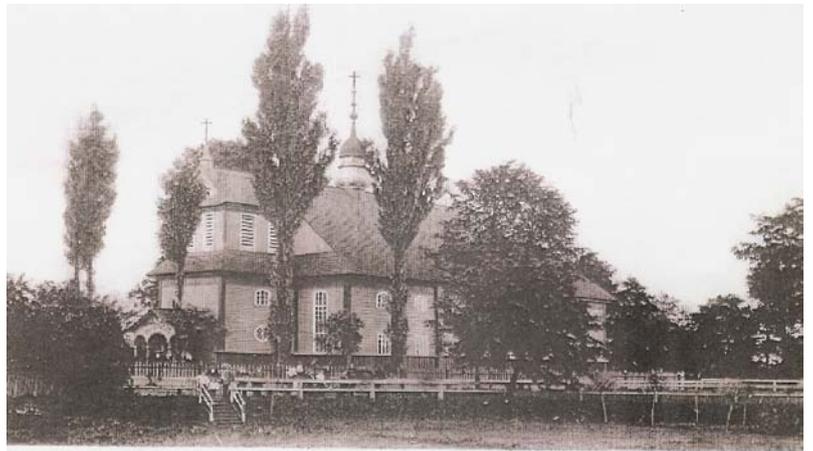
- 1928 erfolgte unter Pastor Lodwich zu Ehren des polnischen Präsidenten Moscicki die Umbenennung der Dörfer in Moscice Dolne und Gurne

- Die Kirche wurde beim Überfall auf die Sowjetunion 1941 durch deutsche Militärs von der westlichen Bugseite zerstört. Die große Glocke und der Kronleuchter der evangelischen Kirche wurden von Weißrussen gerettet und in die orthodoxen Kirche von Domaczewo gebracht.

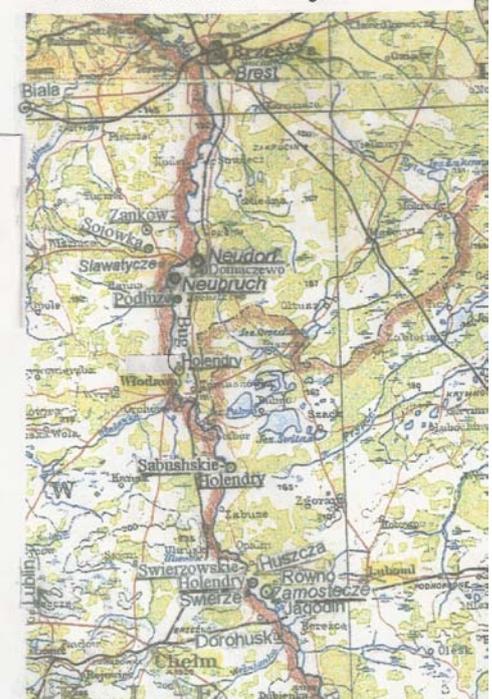
- Die späteren Tochterkolonien der Bug-Holländer, Holendry-Golendry entstanden 1824-1890 im Länderdreieck Polen - Belarus – Ukraine am Bug, in Wolhynien und 1908-1915 in Pichtinsk/Ostsibirien.

- Im Verlauf der Jahrhunderte wechselte die staatliche Zugehörigkeit von Polen-Litauen, Polen, Russland. Bei Umsiedlung 1940 wieder Sowjetunion. Das zeigen am deutlichsten die Kirchensiegel.

Unter polnischer Herrschaft: mit polnischem Adler und der Inschrift: Evangelisch-Augsburgische Gemeinde



Karte 1a: Ausschnitt aus Karte 1 - Bug-Holländerkolonien



EVANG.-AUGSBURGISCHES  
P F A R R A M T  
ZU MOSCICE-Neudorf

## *Unter russischer Herrschaft lautete die Inschrift Evangelisch–Lutherische Gemeinde*



- Im Grenzland gelegen unterlagen die Bug-Holländer starken religiösen Repressionen als Protestanten( Dissidenten/Ketzer. Das Leben wurde besonders erschwert durch den politischen Einfluss des jeweiligen Staates aber besonders durch die Folgen der Kriegshandlungen, da die Durchmarschlage am Bug zu unzähligen Einfällen, Kriegszügen vom Osten und Westen bis zum 1. und 2. Weltkrieg führte. Von der Deportation nach Asien/Sibirien wurden die Bug-Holländer 1914/15 als „Holländer“ bewahrt. Im Gegenteil wurde von der Zarenregierung unter Stolypin die freiwillige Umsiedlung nach Ostsibirien organisiert.

### *Wichtigste Identitätskriterien*

- Die Bug-Holländer übernahmen die Pionierrolle beim erfolgreichen Kampf mit der Naturkraft und wurden zu Lehrmeistern der anderen deutschen Siedler und für die inländische Kolonisation bei der Kultivierung des Landes durch Entwässerung und Urbarmachung.

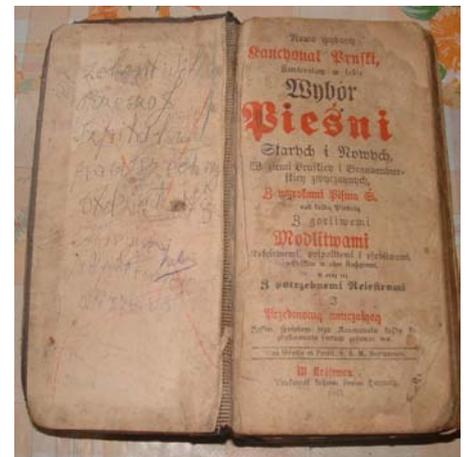
- Ihre religiöse Sonderstellung als Lutheraner, die abgeschlossene Lebens- und Arbeitsweise, Gemeinschaftssinn und Solidarität waren die Hauptkriterien der Identität und Grundlage für das Überleben in der fremden Umwelt.

-Trotz Verlust der niederdeutschen Sprache bewahrten die Holendry ihre niederdeutsche Eigenart und den evangelisch-lutherischen Glauben. Die Bibel und das Gesangbuch „Kancyonal Prusski“ mit gotischer Schrift wurde lt. Privileg des preußischen Königs Fr. Wilhelm I. von 1738 beim Drucker Hartung in Königsberg gedruckt zum Evangelium der Siedler am Bug, Wolhynien und Sibirien.

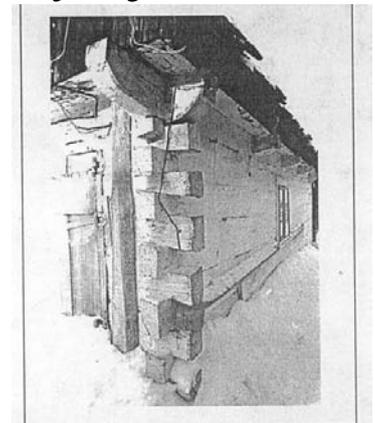
- Als wandernde „Meister der Schaufel“ wurden sie „Fliegende Holländer“ genannt und fuhren mit den Pferdewagen zu Erdarbeiten beim Dammbau, für Festungen, die Eisenbahn, Flugplätze, Roden von Urwald.

- Auf Grundlage des Holländerrechts wurde die neue Dorfform „Holländerei („olendry polnisch) zum Fachausdruck für die Siedlungsweise des „Marschhufendorfs /Einzelhofs.“ Im Unterschied zum mittelalterlichen Schulzendorf wurde eine demokratische Rechtsform durch die freie Siedlergemeinschaft angewendet:

- Beschluss der Dorfwillkür/ Orts-Verfassung,
- Wahl des Ortsvorstehers/Schulzen



- Vertragsabschluß mit dem Grundherrn auf 10-50 Jahre
- Pacht. Privileg/Vertrag sicherte: freie Religionsausübung, Bau einer Kirche, Berufung von Priester und Lehrer.
- Die Bug-Holländer, Holendry/Golendry waren Spezialisten für Landwirtschaft. Sie brachten neue Erfahrungen und Fertigkeiten zur besseren Bodenbearbeitung und Ertragssteigerung in das Siedlungsgebiet mit wie:
  - Rossmühlen / durch Pferdegöpel betriebene Wurfräder), Windschöpfwerke, Pflug mit Eisenschar,
  - Düngung, Dreifelderwirtschaft. Roggen und Weizen als Wintergetreide und Hafer und Gerste als Sommergetreide angebaut
  - Die schwarz weiße Rinderrasse brachten sie vom Danziger Viehmarkt mit. Rinderzucht war neben Pferde- und Schweinezucht die wichtigste Grundlage der holländischen Wirtschaftsweise mit der Erzeugung von Milch, Butter und Käse. Durch Klee aus Holland entstanden Wiesen als Futterbasis.
  - Die Kartoffel wurde zur Ernährung von Mensch und Tier gegen die Verteufelung der katholischen Kirche in Polen und am Bug eingeführt.
- Der Bau von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden erfolgte in Bohlenbauweise mit Wohnhaus, Stall und Tenne unter einem Dach. Solche Bauten ohne Nägel errichtet, sind in Pichtinsk/ Ostsibirien noch erhalten geblieben s. Bild des Hauses von Selent von 1912.
- Im Grenzland gelegen unterlagen die Bug-Holländer dem starken religiösen Repressionen als Protestanten/ Dissidenten/Ketzer. Das Leben wurde besonders erschwert durch den politischen Einfluss des jeweiligen Staates aber besonders durch die Folgen der Kriegshandlungen, da die Durchmarschlage am Bug zu unzähligen Einfällen, Kriegszügen vom Osten und Westen bis zum 1. und 2. Weltkrieg führte. Von der Deportation nach Asien/Sibirien wurden sie 1914/15 als „Holländer“ bewahrt. Im Gegenteil wurde von der Zarenregierung unter Stolypin die freiwillige Umsiedlung nach Ostsibirien organisiert.



Рубка ула срубя тубей дома-комплекса в с.Пичтинск. Дом Ю.Н.Зелени постройки 1912 г.



### Zu den Tochterkolonien der Golendry in Pichtinsk/Ostsibirien

Unsere sibirischen Golendry, die freiwillig 1908-12 umsiedelten, begingen 2008 das 100 jährige Jubiläum.



*Die Gedenkstelen wurden 2008 als Erinnerung an die ersten Siedler und die Opfer/Schicksalsschläge durch Repression, Kriege und Trudarmee enthüllt - 2012 wurde vom Kulturminister der Oblast Irkutsk und dem Landrat des Kreises Zalari das Museum „Hof und Haus Ginborg (Hüneburg) eingeweiht.*



*Die Traditionen der Golendry/Holendry sind in Pichtinsk heute noch zu erleben.*



*Der Verein „Bugholendry“ wurde 2009 von Nachkommen der Bug-Holländer in Deutschland gegründet. Besuchen Sie unseren Verein auf Unser Website [www.Bugholendry.de](http://www.Bugholendry.de).*

*Dort finden Sie viele interessante Informationen u.a. auch:*

- *Die Ode an den Fluss „Bug- Oda do rzeki Bug“ des polnischen Verfassers Kazimierz Sarbiewski und*
- *Die Hymne der Bug-Holländer des ukrainischen Liedermachers Oleksandr Mishchuk aus Luck nach der Melodie des Kosakenliedes „Jungs spannt die Pferde an“.*